

Milau, den 25. Mai 1891.

## Kunstpater Främm!

Es lobe noch in stärke Ihnen ~~mit~~ ganz gesicherten Hoffnungen  
für Ihre fruchtliche Thätigkeit. Ich fähle immer Diras mir immer  
warsichbar, da ich hoffe, Ihre Arbeit den mit Hoffn. Promptum  
über ~~den~~ Umständen Einfall der Milau'schen Arbeiterbewegung  
zu Lösen. Ich war aber leider nicht in der Lage, die Arbeit, die  
mir mit mehr Macht als je fähle, lassen mir Lärm Zeit, mich mit  
„meinem Selbst auf dem Lande zu beschäftigen“, wie Sie in seiner  
flar Weise meine Art Arbeit zu schreiben charakterisieren.  
A propos: am nächst fortwährend, noch mir selbst sprachen  
<sup>einigen</sup> ~~die~~ mich insonder zu beschäftigen, insonder als ich in der  
letzten Zeit laconischer als je geworden. Ich bin mir - so gut ich  
weiß, daß ich vor einem lieben Freunde glückliche - am Ende  
immer wie ein mühsamer Schwäger empfinde. Vielleicht ist  
Ihre Wichtigkeit in der Mitteilung im Grunde meines Grunde,  
fallend geworden - ich weiß nicht genau, da ich überhört  
mich leider mehr Arbeit lassen, als daß ich das Thema mit  
frischem Blick über die wüste Ackerfläche des dabei  
selbst ~~schick~~ <sup>sich fähle</sup> . . . erfüllen Sie als meinen Wunsch, auf  
Ihre Arbeit gespannt zu sein. -

Einige Produktion, lieber Främm, fähle in der letzten  
Woche gegeben, der Mai ist nicht insonder gekommen. Ich bin ganz  
geliebe die Lippischen n. Christlich eine Zeitlang insonder  
verliehe mich in sein Amt. Was ich dabei noch nicht in der

von mir angefertigten Form gezeigt. Es ist liegen die Blätter in  
Cassal, wo sie fünf als Gast beim Fräulein, als dankbaren Gal-  
leindirectors Eifermann anstellt. Wie fünf sie zu drapellbau  
halten wird ist mir nicht wichtig u. in jener gapannt auf seine  
Antwort. Das ist eine Nachhallung seiner Mollat in Kunst,  
sogar u. eine Begründung seiner Mollat von seiner eigenen  
Anstaltung geworden. Es würde die Tugend aber auch mit  
sich das Lippig'sche Lackwerk auf ihre Richtigkeit u. meine  
eigene Empfindung auf ihre Wirkung in der Erziehung ge-  
zeigt. Das ist klar wichtigste aber die Zusammenfassung seiner ganzen  
Kunst u. Weltanschauung mit dem System Erganzungs, sehr  
gewissen mir - was freilich nicht sein soll - ein gewisses  
Urtugend, das eine charakterliche Ansehen einmal  
konstruiert, <sup>genug</sup> ~~genug~~ von dieser eigenen Mollat von einem  
Anfangsblat.

Es ist ungemein viel Freude von dieser meine Arbeit  
habe u. beklaue mich über meine Gemacht, daß ich sie  
noch nicht als <sup>vorhanden</sup> ~~vorhanden~~ Einfließen die Jahre aufbauen kann,  
die in der Form, wie sie jetzt gezeigt sind, nicht durchführbar  
werden können. - Ein Schmied hat die Blätter galan; da er  
aber das Ding selbst nicht gut kann, ein Urteil abgeben wollen  
u. versucht, die fertigen Stücke ihm wieder vorzulegen. Er ist  
nicht nicht freundlich mit mir, woran ich wohl ein wenig selbst <sup>habe</sup>



bin, aber ich die seine Linie zwischen Göttern & Profanen nicht zu be-  
wahren verstanden; sondern mich zu tack als Christenfalls Feinde  
& gelamifirten anfechtete. Ich bewährte, das sage, da ich viel, viel  
von Erich lerne in. ich war zu Freund, gegen zu Feind  
haben müßte. Er aber ist im richtigen Feind zurückgefallen, im  
Gefichte nicht kalt, <sup>kalte</sup> odin jauchend tiefalnd; geht aber auf  
gutes Wort genau auf. n. müßt es ein anderes Mal ganz  
gründlich wieder auf. da seine Darstellung eines davorland eine  
sehr malerische ist, da von ihm ein Stamme Geschichte wie im Bild,  
manchmal ungebraucht liegt, von dem er dem von Zeit zu  
Zeit eine Blinde nach der anderen sein aufsatz & in seinen  
Forderungen demonstrieren — wobei, natürlich bemerkt, eine große  
Kunst sich offenbart, daß die Klarheitlichkeit in der Kritik ist  
das Allerschwerigste & mein Ideal — ich hingegen bei mir  
mal gefassten Forderungen bleiben, den Gedanken nicht leicht  
totlassen, sondern sie & frohen, n. so mich von ihnen zu be-  
za zu Kommen, überjagt ihm Philosophieren über das Ding  
nach Packen zu bleiben, anstatt zu handeln: so sagte ich ihm,  
daß ich mit diesen Gedanken über Geist <sup>nicht</sup> müßte als primäre An-  
satz ansetzen dürfe. Daraufhin, als er mir die Blätter zurückgab,  
sagte er, etwas pikant, daß ich nicht gläubig dürfe, es sei ganz  
gegen seine Art, in die Dinge zu gehen; er sei nur im Collo-  
quieren, als etwas Überflüssiges. — Er setzte mich also ~~er~~ mich



wanftanden n. pjon Wulfer Layt über das Uufail, des Mi-  
wanftändiffe anrichte. —

Am Tage des Wolltuffes, d. f. bei Neuf, als ich in Gefellfchaft  
Kulbecke aus der Praterftraße auf die Ferdinandsbrücke Lan-  
trauf ich Herrn Leibar Maj, dem ich Grüße an Sie anhäng +  
dem ich auf diefer weiten Duroge wieder meine gefandten  
möchte. — Mal mit Bon den Mont ist, wiffen nicht. Es  
womerte ich auf jamma Güte in Lagern, wo er zu wese-  
pfeimlich nicht güt befinden wird, da er, yegan sein Wulfer,  
den, den mich zu jehen, abgerieft ist. —

Hiemit fette ich alles wieder geben, registriert, um  
am Sie, lieber Freund, mit mir langsam im Laufe zu  
anfalten und pflichte mit dem Wulfer, so Sie mir auf  
Neupfaffen von Herrn Wolbafinden + von dem jammliche  
den Winklingen der jamma Tageszeit auf Herrn, ob-  
jectivierten Willen geben können.

Jr

Ann, ergebener

M. Meckel

Das Lillblatt der „N. F. Nr.“ ist jhon seit 2 Monaten  
nicht mehr erschienen. Gravid ist noch immer trübselig.